

1 Kreisparteitag der CDU Köln am 21. November 2016 2 Beschlussvorlage zur Schulpolitik in NRW und in Köln

3
4 **Bildung, das Zukunftsthema Nr. 1, ist in Köln und in NRW zu einem Randthema**
5 **verkommen. Köln ist die größte Stadt des einwohnerstärksten Bundeslandes in einer der**
6 **führenden Industrienationen der Welt. Viele Fachkräfte mit jungen Familien suchen hier**
7 **Arbeit und eine gute Ausbildung für ihre Kinder. Dennoch fehlen elementare Grundlagen**
8 **für eine gute Bildung der nächsten Generation: ausreichende Schulplätze, eine**
9 **bedarfsgerechte Förderung für alle Kinder und Jugendlichen sowie eine hinreichende**
10 **Pflege und Instandsetzung unserer Schulgebäude - eigentlich Selbstverständlichkeiten, von**
11 **denen wir in unserer Stadt durch jahrzehntelange Vernachlässigung, ineffektive**
12 **Verwaltungsabläufe und ideologiegeleitetes Handeln weit entfernt sind.**

15 **1. Ausbau und Neubau von Schulen**

16 Um alle Schülerinnen und Schüler unterbringen zu können, müssen in Köln in den kommenden zehn
17 Jahren sukzessiv 31.500 zusätzliche Schülerplätze geschaffen werden. Dabei sind zusätzlich benötigte
18 Plätze für Flüchtlingskinder noch nicht berücksichtigt. Dafür müssen in Köln 23 neue Grundschulen,
19 16 neue weiterführende Schulen und 2 neue Gebäude für Berufskollegs errichtet werden. Daneben
20 müssen 5 Grundschulen und mindestens 13 weiterführende Schulen erweitert werden (vgl. Vorlage
21 des Dezernates für Bildung, Jugend und Sport vom 13. 06. 2016). Von der Planung bis zur
22 Fertigstellung einer Schule vergehen in Köln oftmals mehr als 10 Jahre. Dringend notwendige
23 Planungen scheitern an den zu knappen Ressourcen der Gebäudewirtschaft. Schon jetzt sind
24 vorhandene Schulen überfüllt. Fachräume wurden in Klassenräume umgewidmet. Die Klassen sind
25 übervoll, oft in viel zu kleinen Räumen untergebracht und überschreiten die vom Land vorgegebenen
26 Zahlen.

27 **Die CDU fordert:**

- 28 • die Priorisierung eines bedarfsgerechten Ausbaus und notwendiger Sanierungen von Schulen
- 29 • eine Beschleunigung von Planungsverfahren und Bauzeiten durch eine effektive und kreativ
- 30 • denkende Verwaltung

34 **2. Stärkung des Elternwillens und Profilierung des Gymnasiums**

35 In Köln fehlen insbesondere Gesamtschulplätze. Darum melden immer mehr Eltern ihre Kinder am
36 Gymnasium an. Dort haben sich die Abiturnoten in den letzten Jahren deutlich verbessert und die
37 Zahl der Sitzenbleiber/innen ist gesunken. Dennoch ist die Mehrheit der Eltern – insbesondere der
38 Eltern mit jungen Kindern – mit der verkürzten Gymnasialzeit unzufrieden.

39 **Die CDU fordert:**

- 40 • den raschen Ausbau der nachgefragten Gesamtschulplätze
- 41 • eine schnelle Antwort auf die G8-Frage, die eventuell eine Wahlmöglichkeit zwischen G8 und
- 42 • G9 eröffnet
- 43 • veränderte Aufnahmeverfahren, bei denen die Leistungsfähigkeit der Kinder im Zweifelsfall
- 44 • genauer diagnostiziert und Eltern effektiver beraten werden
- 45 • die Rückkehr zu einer Ausbildung am Gymnasium, die auf bewährtem Niveau ein
- 46 • erfolgreiches Studium ermöglicht

47
48
49
50

51

52 **3. Unterrichtsausfall**

53 Durch fehlende Lehrkräfte – insbesondere in den Naturwissenschaften – fällt sehr viel Fachunterricht
54 aus. Eigenständiges Lernen, das fachfremd begleitet wird, oder Unterricht durch Lehrkräfte, denen
55 die fachliche und pädagogische Qualifikation fehlt, sind keine Antwort auf den vorhandenen Mangel.
56 Zudem steigt der Unterrichtsausfall durch eine Vielzahl von Projekten und immer neue Aufgaben der
57 Schulen zusätzlich an.

58 **Die CDU fordert:**

- 59 • die Einstellung zusätzlicher Lehrkräfte
- 60 • eine Ausbildungsoffensive in den naturwissenschaftlichen Fächern
- 61 • eine Erhöhung der Attraktivität des Lehrerberufs u. a. durch eine Begrenzung
- 62 • außerunterrichtlicher Aufgaben

66 **4. Ganztagsangebot**

67 Der Gebundene Ganzttag wird in seiner derzeit starren Form von einer Vielzahl von Eltern abgelehnt.
68 Aber auch im generell akzeptierten offenen Ganzttag fehlen weiterhin vorgegebene
69 Qualitätsstandards, das notwendige (verlässliche) Fachpersonal und die instrumentellen
70 Voraussetzungen (Spielflächen, Gebäude, Einrichtungen).

71 **Die CDU fordert:**

- 72 • eine größtmögliche zeitliche Flexibilisierung nach pädagogischen Erfordernissen und den
- 73 • Bedürfnissen der Eltern
- 74 • Qualitätsstandards und deren Überprüfung
- 75 • vertretbare Rahmenbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 76 • ein rasche Bereitstellung der benötigten Infrastruktur

79 **5. Inklusion**

80 Die Lernbedingungen für Kinder mit und ohne Behinderung haben sich deutlich verschlechtert.
81 Sonderschullehrer/innen und Inklusionshelfer/innen sind teilweise nicht effektiv und gemäß den
82 Schwerpunkten ihrer Ausbildung eingesetzt und dadurch überfordert. Große Lerngruppen haben
83 zum großen Teil keine Doppelbesetzung.

84 **Die CDU fordert:**

- 85 • eine ehrliche Bilanz zum Stand der Inklusion an unseren Schulen
- 86 • keine Inklusion um jeden Preis, sondern nur unter Berücksichtigung der fachlichen und
- 87 • sachlichen Ressourcen
- 88 • gute und differenzierte Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler, ausgerichtet an
- 89 • deren Fähigkeiten
- 90 • verlässliche Rahmenbedingungen für den Schulträger
- 91 • Erhalt von Förderschulen als Alternative für Eltern und deren Kinder, die eine stärkere
- 92 • Förderung in kleinen und homogenen Lerngruppen mit speziell ausgebildeten Lehrkräften
- 93 • benötigen

96 **6. Integration von Migrantinnen und Migranten**

97
98 Insbesondere die weiterführenden Schulen werden bei der Integration von Migrantinnen und
99 Migranten zu wenig unterstützt. Kinder ohne ausreichende Sprachkenntnisse werden durch die
100 Vorgaben des Landes sofort oder zu früh im Klassenverband beschult. Es gibt kein Konzept für eine
101 begabungsgerechte Förderung.
102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

AK

Bildungslandschaft der CDU Köln